

Didaktik der juristischen Übersetzung in einem Online-Kurs zur Vorbereitung auf die staatliche Prüfung zum beeidigten Übersetzer¹ der deutschen Sprache

Beata PODLASKA, M.A.

University of the National Education Commission, Krakow
beata.podlaska@uken.krakow.pl

ORCID: <http://orcid.org/0000-0002-1368-2958>

Abstrakt: Für Berufsanwärter² stellt die Übersetzung juristischer Texte eine erhebliche Herausforderung dar, da sie sowohl terminologische Kenntnisse als auch das Verständnis der Rechtssysteme beider Sprachgebiete erfordert. Im vorliegenden Beitrag wird eine Methode zur Vermittlung der Übersetzung juristischer Texte im Rahmen eines Online-Kurses zur Vorbereitung auf die staatliche Prüfung zum beeidigten Übersetzer für die deutsche Sprache dargestellt. Im theoretischen Teil wird der Ansatz zur Vermittlung der Übersetzung juristischer Texte in einem Online-Kurs detailliert erläutert. Das Ziel besteht darin, das notwendige Wissen und die erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln, um die Herausforderungen bei der Übersetzung juristischer Texte – einer der Textsorten, die in der staatlichen Prüfung übersetzt werden müssen – erfolgreich zu bewältigen. Im empirischen Teil werden die von

¹ Der Begriff *beeidigter Übersetzer* umfasst im ganzen Beitrag auch das Dolmetschen. In Polen gibt es dafür getrennte Berufsbezeichnungen.

² Zwecks besserer Lesbarkeit wird bewusst auf das Gendern verzichtet und ausschließlich das generische Maskulinum verwendet.

angehenden Übersetzern³ gemachten Übersetzungsfehler analysiert und ihre Ursachen ermittelt.

Schlüsselwörter: Übersetzung juristischer Texte, angehende Übersetzer, Online-Kurs, juristische Sprache, Übersetzungsfehler, staatliche Prüfung zum beeidigten Dolmetscher und Übersetzer

Didactics of legal translation in an online course for preparation for the state examination to become a certified translator of the German language

Abstract: For aspiring sworn translators, translating legal texts presents a considerable challenge as it requires both terminological knowledge and an understanding of the legal systems of both language areas. This article attempts to present a method for teaching the translation of legal texts within an online course designed to prepare candidates for the state exam for sworn translators of the German language. The theoretical part details the method of teaching the translation of legal texts in the online course, which aims to impart the knowledge and skills necessary to meet the challenges that arise when translating legal texts—one of the types of texts translated in the state exam. The empirical part analyzes examples of translation errors made by aspiring translators and attempts to identify their sources.

Keywords: legal translations, profession trainee, online course, legal language, translation errors, sworn translator exam

³ Die Bezeichnungen *Berufsanwärter*, *angehende Übersetzer*, *Sprachmittler* und *Kursteilnehmer* werden in diesem Beitrag synonym verwendet.

Einleitung

Die Übersetzung juristischer Texte besitzt einen interdisziplinären Charakter und stellt eine spezifische Form der Fachübersetzung dar. Die Feststellung, dass Sprachkenntnisse im Prozess der juristischen Übersetzung nicht ausreichen und Fachwissen sowohl in Bezug auf das Rechtssystem der Ausgangssprache als auch der Zielsprache unerlässlich ist, scheint heutzutage eine Binsenweisheit zu sein. Dasselbe gilt für die Kenntnis der Fachterminologie und die Durchführung terminologischer Analysen. Die Terminologie, die in juristischen Texten verwendet wird, spielt eine zentrale Rolle bei der Übersetzung juristischer Dokumente und stellt gleichzeitig eine der größten Herausforderungen für Übersetzer dar. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über den Beruf des beeidigten Übersetzers im Jahr 2004 (poln. Gesetzblatt [Dz.U.] von 2004 Nr. 273 Pos. 2702) [*Ustawa z dnia 25 listopada 2004 r. o zawodzie tłumacza przysięgłego, u.z.t.p. o.D.*] wurde der Beruf des beeidigten Übersetzers zu einem eigenständigen Beruf. Er gehört zu den reglementierten Berufen, d.h. zu denjenigen, deren Ausübung besondere Qualifikationen bedarf (vgl. Łomzik, 2020, S. 73). Nach dem aktuellen Rechtsstand regelt das oben genannte Gesetz die Voraussetzungen und das Verfahren für den Erwerb bzw. den Verlust des Rechts zur Ausübung des oben genannten Berufs in Polen. In der Praxis bedeutet dies, dass jede Person, die die formalen Voraussetzungen gemäß Artikel 2 u.z.t.p. erfüllt, die Befugnis zur Ausübung des Berufs des beeidigten Übersetzers erwerben kann. Eine dieser Voraussetzungen ist das Ablegen der schriftlichen und mündlichen Prüfung vor dem staatlichen Prüfungsausschuss beim Justizministerium. Sowohl der schriftliche als auch der mündliche Teil der Prüfung umfassen unter anderem die Übersetzung juristischer Texte aus der polnischen Sprache in die Zielsprache und umgekehrt. Die Einführung der staatlichen Prüfung zum beeidigten Übersetzer durch den polnischen Gesetzgeber markierte einen wichtigen Schritt zur Standardisierung der Qualifikationen von Übersetzungen. Dieser regulatorische Eingriff hatte weitreichende Auswirkungen auf den Markt und führte zur Entstehung zahlreicher Angebote in Bezug auf die Prüfungsvorbereitung. Übersetzungsbüros, Sprachschulen und beeidigte Übersetzer selbst boten spezialisierte Kurse und Schulungsprogramme an, die darauf abzielten, Kandidaten mit den erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten, um die

Prüfung erfolgreich zu bestehen. Die Vorbereitung der Kursteilnehmer auf die staatliche Prüfung zum beeidigten Übersetzer in einem Online-Kurs stellt für den Kursleitenden eine erhebliche Herausforderung dar, insbesondere in Bezug auf juristische Texte, die ein hohes Maß an Fachwissen, Präzision sowie ein kulturelles und rechtliches Bewusstsein erfordern. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Beitrag thematisiert, mit welchen didaktischen Methoden und Vorgehensweisen die Übersetzung juristischer Texte in einem Online-Kurs vermittelt wird.

Begriff der Rechtsübersetzung

Die Rechtsübersetzung wird den interdisziplinären Wissenschaften zugeordnet, die nicht nur Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch Wissen über Übersetzungstechniken und Kenntnisse in verschiedenen Rechtsgebieten voraussetzen. Dies führt dazu, dass die Rechtsübersetzung im Fokus des Interessensgebiets vieler Forscher steht. Nach Biel (Biel, 2021, S. 121) gilt die Übersetzung juristischer Texte als anspruchsvoll und hoch spezialisiert. Nach Ansicht der Forscherin ist die juristische Übersetzung aufgrund der hohen Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz des Übersetzers im "Premium"-Segment angesiedelt. Gościński (Gościński, 2019, S. 269–274) stellt fest, dass eine erfolgreiche juristische Übersetzung vom Übersetzer sowohl Sprach- und Sachkompetenz als auch Übersetzungskompetenz verlangt. Sprachliche Kompetenz bedeutet die Beherrschung der Ausgangs- und Zielsprache auf höchstem Niveau. Im Falle der Sachkompetenz muss der Übersetzer über juristisches und nicht-juristisches Wissen verfügen, um den Ausgangstext besser zu verstehen. Übersetzungskompetenz hingegen ist in erster Linie die Fähigkeit, mit Hilfe von Übersetzungsstrategien und -techniken zu übersetzen. Nach Pieńkos (Pieńkos, 2003, S. 103–106) geht es bei der Übersetzung von Rechtstexten hauptsächlich darum, eine funktionale (dynamische) Äquivalenz zu erreichen. Um einen Rechtstext zu übersetzen, muss der Sprachmittler nicht nur die Bedeutung der einzelnen Wörter erschließen, sondern vor allem deren Bedeutung verstehen. Kubacki (Kubacki, 2020, S. 132–133) geht davon aus, dass die funktionale Äquivalenz am einfachsten zu erreichen ist, wenn mit

Paralleltexten gearbeitet wird und sowohl Begriffe als auch Rechtsinstitute verglichen werden. De Groot (De Groot, 2002, S. 222–224) betont, dass man sich stets bewusst sein muss, dass die Übersetzung von Rechtsbegriffen einen Vergleich von Rechtssystemen darstellt. Zunächst muss die Bedeutung des zu übersetzenden Begriffs im Ausgangsrechtssystem ermittelt werden, um dann einen Begriff mit der gleichen Bedeutung im Rechtssystem der Zielsprache zu finden (Rechtsvergleich). Aus den aufgrund des Themas des Beitrags nur auszugsweise präsentierten Definitionen geht eindeutig hervor, dass die Rechtsübersetzung als ein komplexer Prozess anzusehen ist, der nicht nur die sprachliche Übertragung von Texten umfasst, sondern auch ein fundiertes Verständnis der zugrunde liegenden rechtlichen Konzepte und Systeme erfordert. Zudem ist eine präzise Berücksichtigung der kulturellen und kontextuellen Unterschiede von wesentlicher Bedeutung. Die Herausforderung der Rechtsübersetzung besteht demnach nicht nur in der exakten sprachlichen Übermittlung, sondern auch in der adäquaten Vermittlung der rechtlichen Bedeutungen und Intentionen, die in verschiedenen Rechtssystemen und kulturellen Kontexten variieren können.

Didaktik der juristischen Übersetzung in einem Online-Kurs

In diesem Abschnitt wird der zentrale Aspekt des Beitrags behandelt, und zwar die Didaktik der Übersetzung juristischer Texte im Kontext eines Online-Kurses. Allerdings wird lediglich auf den schriftlichen Teil der Prüfung eingegangen. Unter dem Begriff Online-Kurs werden vorwiegend solche Bildungsangebote verstanden, die über kommerziell verfügbare E-Learning-Plattformen realisiert werden. Dazu zählen jedoch ebenso hybride Formate, die eine Kombination aus Online- und Präsenzanteilen beinhalten, sowie traditionelle Präsenzkurse, die durch digitale Komponenten ergänzt werden. Wie bereits zuvor erwähnt, ist im Internet ein umfangreiches Angebot an Online-Kursen zur Vorbereitung auf die Prüfung zum vereidigten Übersetzer vorhanden. Die Vorreiterin bei den Online-Kursen war die polnische Rechtsanwältin und vereidigte Dolmetscherin und Übersetzerin für die deutsche und englische Sprache Renata Świgońska (Świgońska o.D.)

die seit zehn Jahren Berufsanwärter auf ihrem Weg zur staatlichen Prüfung unterstützt. Auch zahlreiche Sprachschulen und Übersetzungsbüros, wie beispielsweise Textem, Diuna oder Lexis, bieten Vorbereitungskurse in Bezug auf die staatliche Prüfung an. (vgl. Podlaska, 2022, S. 82–89). Darüber hinaus veranstalten Berufsverbände vereidigter Übersetzer und Fachübersetzer wie z.B. Stowarzyszenie Tłumaczy Polskich, Polskie Towarzystwo Tłumaczy Przysięgłych i Specjalistycznych TEPIS oder Lubelskie Stowarzyszenie Tłumaczy Schulungen, Workshops und Konferenzen, die der Weiterbildung und Unterstützung angehender Übersetzer dienen (vgl. Kubacki 2018, S. 100–101). Bei der staatlichen Prüfung wird unter anderem die Fähigkeit zur Übersetzung juristischer Texte überprüft. Aus diesem Grund wird diesen Textarten im Online-Kurs große Bedeutung beigemessen. Hauptsächlich werden Texte aus den Bereichen Straf-, Zivil-, Erb- und Gesellschaftsrecht übersetzt. Dazu gehören insbesondere Urteile, Beschlüsse, Vollmachten, Testamente, notarielle Urkunden sowie Miet- und Arbeitsverträge. Die Art und Weise, wie die Übersetzung juristischer Texte in einem Online-Kurs vermittelt wird, wird am Beispiel eines Kurses, an dem die Autorin teilgenommen hat, veranschaulicht. Eine Voraussetzung für die Teilnahme an einem solchen Kurs ist die Erstellung einer Probeübersetzung aus dem Bereich Recht, die zwar im Rahmen eines Webinars vor der Anmeldung erörtert wird, jedoch in der Praxis kaum Einfluss auf die Zulassung zum Kurs hat. Lediglich in seltenen Fällen kann der Kursleitende die Zulassung eines bestimmten Bewerbers verweigern. Diese Methode stellt ebenso die einzige Form der Überprüfung des Fachwissens der Berufsanwärter dar. Aus den Erfahrungen der oben Genannten ergibt sich, dass für die Mehrheit der angehenden beeidigten Übersetzer ein Online-Kurs den ersten vertieften Kontakt sowohl mit der polnischen als auch der deutschen juristischen Übersetzung darstellt. In Ausnahmefällen bringen die Kursteilnehmer bereits Kenntnisse aus ihrem Studium mit. Der Kurs wird über die E-Learning-Plattform *Moodle* angeboten, die rund um die Uhr zugänglich ist. Er ist in Wochenmodule gegliedert, wobei in jedem Modul eine neue Übersetzungsaufgabe bereitgestellt wird. Den Kursteilnehmern wird eine Woche Zeit eingeräumt, um die jeweilige Übersetzung gemäß den formalen Anforderungen an beglaubigte Übersetzungen anzufertigen. Vor der Übersetzungsaufgabe müssen die Teilnehmer Übungen zur Fachterminologie und Lexik der relevanten Sprache (Polnisch oder Deutsch) selbstständig durchführen. Es erfolgt

jedoch keine Überprüfung der Richtigkeit dieser Übungen durch den Kursleitenden, und es werden lediglich die korrekten Lösungen bereitgestellt, ohne dass eine erklärende Kommentierung erfolgt. Jedes Modul enthält zahlreiche themenbezogene Materialien, aber aufgrund unzureichender Kenntnisse der rechtlichen Aspekte können diese von den Kandidaten jedoch nur begrenzt genutzt werden. Die eingereichten Übersetzungen werden innerhalb einer Woche vom Kursleitenden korrigiert. Die Korrekturen sind mit farblichen Markierungen versehen und beinhalten eine Klassifizierung der Fehler in sachliche, terminologische, grammatikalische, lexikalische und formale Fehler. Eine erläuternde Erklärung der Fehler fehlt jedoch, was es den Kursteilnehmern erschwert, die Gründe für die fehlerhafte Bewertung nachzuvollziehen. Lediglich eine Beispielübersetzung wird bereitgestellt, die zeigt, wie der Text korrekt hätte übersetzt werden können. Im Anschluss an die Korrektur findet ein Webinar statt. In diesem Webinar werden die Texte des jeweiligen Moduls besprochen und die Fehler erläutert. Diese Phase markiert den Beginn der gezielten didaktischen Auseinandersetzung mit den spezifischen Aspekten der juristischen Übersetzung. Der Kursleitende folgt einer Vorgehensweise, die teilweise mit der von Prieto Ramos (Ramos, 2011, S. 14) vorgeschlagenen Methode übereinstimmt. Die Methodik gliedert sich in folgende Phasen:

- Skoposanalyse und Makrokontextualisierung: Diese Phase umfasst die Analyse der Kommunikationssituation, des Ausgangs- und Zielzwecks sowie die Kontextualisierung im Hinblick auf das jeweilige Rechtssystem, das Rechtsgebiet und die Textsorte. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Lösung von Übersetzungsproblemen zu erarbeiten.
- Analyse des Ausgangstextes: In dieser Phase wird der Ausgangstext inhaltlich erschlossen, Verständnisschwierigkeiten werden identifiziert, und es werden Informationen gesammelt, um diese Schwierigkeiten zu überwinden.
- Transfer und Erstellung des Zieltextes: Hierbei werden terminologische Probleme gelöst, Übersetzungsstrategien und -techniken angewendet sowie die Korrektheit und Angemessenheit der Äquivalente bewertet.

- Qualitätskontrolle: Abschließend erfolgt die Überprüfung des Zieltextes.

In der praktischen Umsetzung gestaltet sich der Kurs wie folgt: Der Kursleiter geht davon aus, dass die Kursteilnehmer die Übungen des jeweiligen Moduls abgeschlossen und sich mit der relevanten Fachterminologie vertraut gemacht haben. Zu Beginn des Webinars wird den Teilnehmern vom Kursleitenden juristisches Wissen zum betreffenden Themenbereich, beispielsweise dem Familienrecht, vermittelt. Es wird erörtert, welches Ziel die Übersetzung verfolgen soll und welche Funktion der übersetzte Text in der Zielkultur haben wird. Es wird ebenso auf die Berücksichtigung der kulturellen und rechtlichen Besonderheiten des Ausgangs- und des Zielkultursystems hingewiesen, um sicherzustellen, dass alle relevanten Aspekte in der Übersetzung korrekt wiedergegeben werden. Im Anschluss daran erfolgt eine detaillierte Besprechung der Fehler in den Übersetzungen der Teilnehmer anhand einer Sammelübersicht. Während des Webinars wird auf die Anwendung von Paralleltexten sowie auf die Extraktion von Fachterminologie und Phraseologie hingewiesen, die für entsprechende Texte in der Zielsprache charakteristisch sind. Der Kursleitende hebt zudem die Bedeutung einer umfassenden Überprüfung der Übersetzung hervor, die mindestens zweimal erfolgen sollte: einmal zur Überprüfung des Inhalts im Zieltext im Vergleich zum Ausgangstext und ein zweites Mal, unabhängig vom Ausgangstext, um die Natürlichkeit, Flüssigkeit und Kohärenz des Zieltextes sicherzustellen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Webinar lediglich anderthalb Stunden dauert, wodurch der Kursleitende nicht in der Lage ist, sämtliche Probleme im Zusammenhang mit der Übersetzung der spezifischen Textsorte umfassend zu behandeln und alle von den Teilnehmern begangenen Fehler detailliert zu besprechen. Die Teilnehmer haben zudem weder die Möglichkeit noch ausreichend Zeit, um Fragen zu ihrer eigenen Übersetzung zu stellen.

Beispiele für Fehler von Berufsanwählern bei der Übersetzung juristischer Texte

In diesem Abschnitt wird eine eingehende Analyse einiger exemplarischer Fehler vorgenommen, die von Berufsanwärtern bei der Übersetzung juristischer Texte begangen wurden. Darüber hinaus wird ein Versuch unternommen, die zugrunde liegenden Ursachen für das Auftreten solcher Fehler zu untersuchen. Die Übersetzungen, die Gegenstand der Untersuchung sind, wurden von Kursteilnehmern angefertigt, die polnische Muttersprachler sind und die deutsche Sprache auf dem Niveau C1/C2 beherrschen. Den Kursteilnehmern standen sämtliche verfügbaren Hilfsmittel zur Verfügung, darunter ein- und zweisprachige Wörterbücher, Fachlexika sowie umfassende Internetressourcen.

Tabelle 1: Pozew o separację [Klage auf Trennung ohne Auflösung des Ehebandes].

Ausgangstext	Übersetzungsvorschlag der Kandidaten	Vorschlag für die korrekte Übersetzung
pozew o separację	Klage auf Getrenntleben	Klage auf Trennung ohne Auflösung des Ehebandes/ Klage auf Separation

Quelle: eigene Darstellung.

Der Begriff *pozew o separację* wurde von den Kandidaten als *Klage auf Getrenntleben* übersetzt. Dieser Fehler könnte darauf zurückzuführen sein, dass den Kandidaten nicht bewusst war, dass der elliptische Begriff *separacja* in Polen in diesem Kontext ein Rechtsinstitut *separacja prawna* darstellt, das im deutschen Rechtssystem nicht existiert. Im polnischen Recht unterscheidet man zwischen *separacja faktyczna* (faktische Trennung) und *separacja prawna* (rechtliche Trennung). Die Übersetzung des Begriffs *pozew o separację* als *Klage auf Getrenntleben* wäre irreführend, da *Getrenntleben* im Deutschen einen tatsächlichen Zustand beschreibt, der dem Begriff *separacja faktyczna* entspricht. Die Kandidaten verfügten demnach nicht über das erforderliche juristische Wissen zu diesem Thema und wählten daher ein unzutreffendes Äquivalent. Die Kursteilnehmer waren sich zudem dessen nicht bewusst, dass die optimale Vorgehensweise bei diesem Begriff die Schaffung eines juristischen Neologismus gewesen wäre, um die Verständlichkeit für den deutschen Rezipienten sicherzustellen und die rechtliche Bedeutung angemessen zu vermitteln. Als korrekte

Übersetzung dieses Begriffs wurde vom Kursleitenden die Formulierung *Klage auf Trennung ohne Auflösung des Ehebandes* vorgeschlagen. Dieses Äquivalent wird in einem Gesetzgebungsakt auf europäischer Ebene über die Scheidungsvorschriften (EUR-LEX - 02003R2201-20050301 - EN - EUR-LEX, o. D.) verwendet und es kann davon ausgegangen werden, dass es korrekt ist. Als zweite Übersetzungsmöglichkeit wurde das Äquivalent *Klage auf Separation* angegeben. Dieser Vorschlag stammt von Alina und Agnieszka Kilian (Kilian & Kilian, 2022). Diese Übersetzung mag ungewöhnlich erscheinen, beruht jedoch auf dem Lateinischen und könnte ebenso für deutsche Rezipienten verständlich sein.

Tabelle 2: Wyrok rozwodowy [Scheidungsurteil].

Ausgangstext	Übersetzungsvorschlag der Kandidaten	Vorschlag für die korrekte Übersetzung
(...) sąd ustala, że pozwany Tomasz W. (...)	vom Gericht wird festgestellt, dass der Angeklagte Thomas W. (...)	vom Gericht wird festgelegt, dass der Beklagte Tomasz W. (...)

Quelle: eigene Darstellung.

Sowohl in der deutschen als auch in der polnischen Rechtsprechung unterscheidet man präzise zwischen den Begriffen *Angeklagter* und *Beklagter*, wobei sich diese Unterscheidung auf die jeweilige Verfahrensart bezieht, in der die betreffenden Personen involviert sind. Der Angeklagte ist diejenige Person, gegen die im Rahmen eines Strafverfahrens eine Anklage erhoben wird. Diese Anklage wird von der Staatsanwaltschaft eingebracht und bezweckt die Überprüfung, ob die betreffende Person eine strafrechtlich relevante Tat begangen hat. Der Beklagte dagegen ist diejenige Person, gegen die in einem Zivilverfahren Klage erhoben wurde. Im Rahmen des Zivilverfahrens hat der Beklagte die Möglichkeit, auf die Klage zu erwidern und sich gegen die erhobenen Ansprüche zu verteidigen. Ziel des Verfahrens ist es, eine gerichtliche Entscheidung über die strittige Angelegenheit herbeizuführen. Hier wurde ein polnisches Scheidungsurteil zur Übersetzung vorgelegt. Im Falle einer Scheidung in Polen handelt es sich um ein Scheidungsverfahren, das als Streitiges Verfahren durchgeführt wird. In Deutschland hingegen wird die Scheidung im Rahmen eines nichtstreitigen Verfahrens vollzogen. Dies bedeutet, dass

es in Deutschland einen Verfahrensbeteiligten und keinen Beklagten gibt sowie ein Scheidungsbeschluss und kein Scheidungsurteil erlassen werden. Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass der Begriff *Angeklagter* in einem strafrechtlichen Kontext verwendet wird und sich auf die Person bezieht, die einer Straftat beschuldigt wird, während der Begriff *Beklagter* im Zivilrecht Anwendung findet und die Person bezeichnet, gegen die eine private rechtliche Forderung geltend gemacht wird.

Tabelle 3: Mietvertrag.

Ausgangstext	Übersetzungsvorschlag der Kandidaten	Vorschlag für die korrekte Übersetzung
Der Vermieter gewährt dem Mieter den Gebrauch der Mietsache (...)	Wynajmujący oddaje w użytkowanie najemcy przedmiot najmu (...)	Wynajmujący przyznaje Najemcy prawo do używania przedmiotu najmu (...)

Quelle: eigene Darstellung.

Das Problem bestand in der fehlenden Kenntnis oder im mangelnden Verständnis der kodifizierten Begriffe im Zusammenhang mit einem Mietvertrag. Von den Kandidaten wurde *der Gebrauch der Mietsache* als *użytkowanie przedmiotu najmu* statt *używanie* übersetzt. In der Umgangssprache werden diese beiden Begriffe fälschlicherweise synonym verwendet, was aber zu rechtlichen Missverständnissen führen kann, deren sich der Übersetzer bewusst sein sollte. Um einer korrekten Terminologie gerecht zu werden, sollte daher in den Vorschriften des polnischen Zivilgesetzbuches zum Mietrecht (Kodeks cywilny, 1964) gesucht und die Terminologie des Gesetzgebers verwendet werden. Im Rahmen des Mietrechts wird der Begriff *używanie* verwendet, um die vertraglich vereinbarte Nutzung einer Mietsache durch den Mieter zu kennzeichnen. Dieser Begriff beschreibt die rechtlichen Rahmenbedingungen, unter denen der Mieter die Mietwohnung oder den Mietgegenstand nutzen darf. Im Gegensatz dazu bezieht sich der Begriff *użytkowanie* auf ein dingliches Recht, das dem Nutzer die Befugnis verleiht, die Erträge einer Sache zu ziehen und von deren Nutzung zu profitieren.

Tabelle 4: Beschluss des Arbeitsgerichts

Ausgangstext	Übersetzungsvorschlag der Kandidaten	Vorschlag für die korrekte Übersetzung
Mit Beschluss vom 21.04.2022 hat das Arbeitsgericht die Klage verworfen.	Postanowieniem z dnia 21.04.2022 sąd pracy oddalił powództwo.	Postanowieniem z dnia 21.04.2022 r. sąd pracy odrzucił pozew.

Quelle: eigene Darstellung.

Im vorliegenden Fall ist ein klassischer Fehler zu beobachten, der häufig von Berufsanwärtlern begangen wird. Die beiden Begriffe *oddalenie powództwa* und *odrzucenie pozwu* werden synonym verwendet, obwohl sie zwei unterschiedliche rechtliche Situationen im Zivilprozess bedeuten, die keinesfalls gleichzusetzen sind. Für den Laien mag es den Anschein haben, dass sich diese beiden Begriffe nicht unterscheiden, da beide den Abschluss eines Gerichtsverfahrens bedeuten. Dennoch ist es für Juristen sowie für Übersetzer von entscheidender Bedeutung, diese Begriffe präzise zu differenzieren. *Odrzucenie pozwu* (*Verwerfung der Klage*) erfolgt dann, wenn z.B. der Rechtsweg unzulässig ist oder der Kläger innerhalb der vom Gericht gesetzten Frist keine Sicherheitsleistung zur Deckung der Kosten hinterlegt. Die Klageverwerfung erfolgt auf Grundlage der in der Zivilprozessordnung festgelegten formalen Voraussetzungen. Im Gegensatz dazu wird eine Klage aus materiellen Gründen zurückgewiesen (*oddalić powództwo*). Das Gericht prüft nach der Analyse des Klageinhalts, ob das geltend gemachte Begehren begründet ist oder nicht. Falls das Gericht der Auffassung ist, dass die Klage unbegründet sei, wird es die Klage zurückweisen.

Die obige Analyse verdeutlicht, dass die Vermittlung von Wissen über juristische Übersetzungen in einem Online-Kurs nicht ausreicht, um alle relevanten Aspekte und Herausforderungen der praktischen Übersetzungsarbeit vollständig abzudecken. Die Fehler, die von den angehenden Übersetzern gemacht werden, lassen sich auf mehrere wesentliche Faktoren zurückführen. Juristische Übersetzungen erfordern eine präzise Beherrschung der Fachterminologie und der rechtlichen Konzepte sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache. Oftmals fehlt es den Berufsanwärtlern an dem

erforderlichen Fachwissen, um komplexe rechtliche Sachverhalte korrekt zu übersetzen. Zudem variieren die rechtlichen Systeme erheblich zwischen unterschiedlichen Jurisdiktionen. Juristische Begriffe und Konzepte können spezifische kulturelle und systematische Nuancen enthalten, die nicht immer direkt auf andere Rechtssysteme übertragbar sind. Daher müssen Berufsanwärter die kulturellen und rechtlichen Unterschiede angemessen beruckichtigen, um präzise Übersetzungen zu gewährleisten.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Vermittlung der für die Übersetzung von Rechtstexten erforderlichen Kenntnisse eine signifikante Herausforderung für den Kursleitenden darstellt. Dies erfordert den Einsatz effektiver didaktischer Methoden, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Kursteilnehmer abgestimmt sind. Besonders anspruchsvoll wird diese Aufgabe, wenn die Kandidaten unterschiedliche sprachliche und fachliche Vorkenntnisse mitbringen. Um die theoretischen Kenntnisse zu festigen, sind praxisorientierte Übungen unerlässlich. Diese Herausforderungen verlangen vom Kursleitenden nicht nur fundierte Fachkenntnisse, sondern auch pädagogische Kompetenzen sowie die Fähigkeit, komplexe Inhalte verständlich zu vermitteln. Kontinuierliche Bewertung und konstruktives Feedback sind entscheidend, um den Lernfortschritt der Kursteilnehmer zu überwachen und zu unterstützen. Regelmäßige Tests, ubersetzungsaufgaben und Peer-Reviews können eingesetzt werden, um die Leistung zu bewerten und spezifische Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.

Erklahrung zu Interessenkonflikten

Die Autorin erklärt, dass kein Interessenkonflikt besteht. Sollte es in Zukunft zu Interessenkonflikten kommen, wird die Autorin die Redaktion umgehend informieren.

Erklärung zur Nutzung von KI

Die Autorin bestätigt, dass in keinem Bereich dieser Forschungsarbeit Tools der künstlichen Intelligenz (KI) verwendet wurden.

Literaturverzeichnis

- Biel, Ł. (2021). Przekład prawny i prawniczy. In M. Piotrowska (Hrsg.), *Perspektywy na przekład* (S. 121–140). Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- EUR-LEX. (2003). *Verordnung 2201/2003* (konsolidierte Version). <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:02003R2201-20050301>
- Gościński, J. (2019). *Angielskie orzeczenia w sprawach karnych*. C.H. Beck.
- Groot de, G. R. (2002). Rechtsvergleichung als Kerntätigkeit bei der Übersetzung juristischer Terminologie. In U. Hass-Zumker (Hrsg.), *Sprache und Recht* (S. 222–239). de Gruyter.
- Kilian, A., & Kilian, A. (2022). *Słownik języka prawniczego i ekonomicznego. Polsko-niemiecki / Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache Polnisch-Deutsch*. Wolters Kluwer.
- Kodeks cywilny. (1964). Ustawa z dnia 23 kwietnia 1964 r. Kodeks cywilny (S. 1–235). <https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/download.xsp/WDU19640160093/U/D19640093Lj.pdf>
- Kubacki, A. D. (2018). Pozaakademickie kształcenie kandydatów na tłumaczy przysięgłych w Polsce. In A. D. Kubacki & K. Sowa-Bacia (Hrsg.), *Wybrane zagadnienia z glotto- i translodydaktyki* (Bd. 1, S. 96–128). Wydawnictwo UP.
- Kubacki, A. D. (2020). Podstawowe trudności w przekładzie tekstów z zakresu prawa i sposoby nauczania tłumaczenia prawniczego. In A. D. Kubacki & K. Sowa-Bacia (Hrsg.), *Wybrane zagadnienia z glotto- i translodydaktyki* (Bd. 2, S. 127–148). Wydawnictwo UP.

- Łomzik, M. (2020). *Strategie i techniki przekładu niemieckojęzycznych nazw placówek medycznych w tłumaczeniu poświadczonym*. Wydawnictwo UP.
- Pieńkos, J. (2003). *Podstawy przekładoznawstwa. Od teorii do praktyki*. Zakamycze.
- Podlaska, B. (2022). E-learning w kształceniu kandydatów na tłumaczy przysięgłych w Polsce. In A. D. Kubacki & K. Sowa-Bacia (Hrsg.), *Wybrane zagadnienia z glotto- i translodydaktyki* (Bd. 3, S. 377–394). Wydawnictwo UP.
- Prieto Ramos, F. (2011). Developing legal translation competence: An integrative process-oriented approach. *Comparative Legilinguistics – International Journal for Legal Communication*, 5, 7–21.
- Świgońska, R. (o. D.). Blog o tłumaczeniu prawniczym i sądowym. Abgerufen am 15. Juni 2024, von <https://www.tlumaczeniaprawnicze.com.pl>
- Ustawa o zawodzie tłumacza przysięgłego. (2004). Ustawa z dnia 25 listopada 2004 r. <https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/DocDetails.xsp?id=wdu20042732702>